

Das ist zugleich eine Form der Parteierziehung und damit ein wesentlicher Faktor der Parteigruppenarbeit. Jeder weiß in unserer Parteigruppe, was er zu tun hat und was von ihm erwartet wird. Bei allen Unterschieden, die es noch gibt, kämpfen die einzelnen Genossen darum, die ihnen übertragenen Aufgaben gut zu erfüllen. Das ist eine schätzenswerte Eigenschaft des Parteimitgliedes, die ihm Achtung und Anerkennung einbringt, die ihn zum Vorbild werden läßt.

Die Genossen unserer Parteigruppe fordern unter anderem, den Wettbewerb aufzuschließen, damit er öffentlich geführt werden kann. Viele Begründungen der Leiter gab es dagegen. Zum Beispiel, daß es in einer mechanischen Abteilung, mit einem großen Teilesortiment, nicht möglich ist, den Wettbewerb aufzuschließen. Die Genossen gaben sich damit nicht zufrieden und wiesen nach, daß die öffentliche Führung des Wettbewerbs eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des Planes ist. Heute sind wichtige Kennziffern unseres Wettbewerbs aufgeschlüsselt und er wird auch öffentlich geführt. Seit Monaten erfüllt unsere Abteilung ihren Plan.

Politische Kleinarbeit verlangt den persönlichen Einsatz eines jeden Genossen. Nicht immer ist dabei sofort ein Erfolg sichtbar. Solche Kleinarbeit leistet bereits die Mehrzahl der Genossen der Parteigruppe. Die Genossen wissen, daß ihre politische Arbeit dazu beiträgt, die Kampfkraft der Partei, ihre führende Rolle in unserer sozialistischen Gesellschaft weiter zu stärken.

**Wilfried Lobbes, Sekretär der BPO
VEB Luckenwalder Schuhfabrik**

Leitung mitverantwortlich

Ich melde mich als Sekretär der Parteioorganisation der Luckenwalder Schuhfabrik zu Wort und möchte auf die Verantwortung eingehen, die unsere Leitung und ich als Sekretär dafür tragen, daß alle Genossen im Betrieb politische Kleinarbeit leisten.

Manchmal wäre eine größere Diskussionsbereitschaft der Genossen im Betrieb zu begrüßen. Das gilt für das persönliche Gespräch, für den Meinungsaustausch mit den Kollegen, für das Erläutern von Aufgaben, die die Partei stellt, von Problemen, die sich aus der Presse ergeben, aus dem Wettbewerb u. ä. m. Als Beispiel sei der Bereich Technik angeführt. Dieser Bereich ist für die technische Vorbereitung und für den reibungslosen Produktionsfluß verantwortlich. Doch es ist mehr als einmal vorgekommen, daß bei erforderlichem Materialaustausch die Kollegen des Bereiches Technik keine Entscheidung fällten, obwohl sie das hätten tun müssen. Die Genossen aber nahmen dazu nicht parteilich Stellung. Die Folge eines solchen Verhaltens kann sein und ist es auch, wenn nicht anderweitig

uns keineswegs zufriedengeben. Eine gründliche ideologische Auseinandersetzung war nötig. Dabei half uns Genosse Erhard, Parteisekretär unserer BPO. Viele persönliche Gespräche am Arbeitsplatz sowohl mit den Genossen als auch mit den Parteilosen wurden geführt, zweimal gab es eine Beratung mit den staatlichen Leitern des Werkes und selbstverständ-

lich Parteigruppenversammlungen. Schritt für Schritt erarbeiteten wir uns eine Kampfposition. In einer Parteigruppenversammlung ging es besonders hoch her. Der schon ergraute Genosse Paul Seifert — er ist ein vorbildlicher Heizer — sagte: Immer müssen wir an die Genossen denken, die unter Lebensgefahr während des Faschismus unserer Sache dienten. Und auch heute noch stehen die Kommunisten in den kapitalistischen und unterdrückten Ländern vor der gleichen Kon-

sequenz. Sie setzen ihr Leben, ihre Gesundheit und ihre Existenz für die beste Sache der Welt ein. Demgegenüber sind unsere Schwierigkeiten klein. Mit der nötigen Konsequenz und Energie sind sie immer überwindbar, denn die Macht liegt in unseren Händen. Unser Kraftwerk ist das Herz des Betriebes. Da muß alles auf Hochtouren laufen. Und jeder Genosse muß aktiv tätig sein, damit es so ist. Dieses und andere Argumente machten den Genossen bewußt, daß es ein Abwar-

DER LEHRER HAT DAS WORT